

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Rheingau Rheingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Ersteinst: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illustr. Beilage) Druck u. Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Schulstraße. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 188 67 Frankfurt.



Anzeigen kosten die 6gespaltene Colonelzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die 6gespaltene Colonelzeile oder deren Raum 30 Pfg. Der Bezugspreis beträgt 90 Pfennig, ohne Trägerlohn.

Nummer 117.

Donnerstag, den 14. Oktober 1926

30. Jahrgang

Neues vom Tage.

Der neue preussische Innenminister Grafenfort hat seinen Amtseinführungsbefuch ab und empfangen der Reichspräsident den zur Zeit in Berlin weilenden deutschen Gesandten in Lissabon, Dr. Boretsch.

Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Freiherr von Simmern, ist in Berlin eingetroffen. Seine Reise hatte mit dem von der Rheinlandkommission bekanntgegebenen Programm über Verringerung der Rheinlandkonzessionen in Zusammenhang stehen.

Durch die Aufmerksamkeit der Pariser Polizei wurde ein Versteckungsversuch auf Poincaré verhindert. Ein Spanier betrat das Palais Royal und verlangte dringend Poincaré persönlich zu sprechen. Da sein sonderbares Benehmen auffiel, wurde er einer Leibesvisitation unterzogen, bei der man einen scharfen Revolver fand. Der Spanier wurde sofort verhaftet.

Pilsudski hat mit verschiedenen anderen Ministern und dem Ministerpräsidenten Beratungen über die Gründung eines großen polnischen Rüstungsindustriekonzerns, damit Polen die Kriegsmaterialelieferungen aus dem Auslande unabhängig machen kann.

Wichtige Verkehrsfragen.

Reichswirtschaftsminister Dr. Kroschke gewährte bei seiner Reise in Heidelberg einem Vertreter der „Badischen Anzeiger“ eine Unterredung, in der sich der Minister eingehend mit den wichtigsten Verkehrsfragen sowie über die zukünftige Organisation der Reichswasserstraßenverwaltung äußerte. Dem Interview entnehmen wir folgende programmatischen Ausführungen des Reichsverkehrsministers: Der Minister sieht seine Aufgabe darin, auch Bayern und Württemberg an den Reichswasserstraßen heranzuführen und ganz Süddeutschland, ohne Rücksicht auf die Landesgrenzen, an das norddeutsche Wasserstraßennetz anzuschließen. Die Gefahr einer starken Zentralisation der größeren Wasserstraßenländer hätten schon frühzeitig erkannt, daß eine geordnete Entwicklung der deutschen Wasserstraßen und großer Kanäle nur möglich sei, wenn die Wasserstraßen nicht nach den politischen Verwaltungsgrenzen, sondern nach einem Obergangsrecht allein können zu praktischen Ergebnissen führende Mitarbeit des Reiches nicht erreicht werden.

Der erste wirkliche Fortschritt in der Zuweisung der Wasserstraßen an das Reich liegt mit der Weimarer Verfassung vor, die die verkehrswichtigen Wasserstraßen dem Reich zur eigenen Verwaltung unter eigener finanzieller Verantwortung übertragen habe. Daß dieser Gedanke gesund sei, auch im Reichstag und im Reichswirtschaftsrat, vom Reichsverband der Industrie und anderen bedeutenden Verbänden stets betont worden, ganz zu schweigen von der wiederholten Forderung der Schiffsverkehrsinteressen. Am 1. 4. 1921 nahm das Reich die Wasserstraßenverwaltung, Allerdings unter einer Anzahl Länderregierungen dem Reich das Recht zur Verwaltung eigener Behörden in der Mittel- und Unterinstanz zugestehen wollen. In der Ministerialinstanz habe die Reichswasserstraßenverwaltung zu einer einheitlichen Verwaltung geführt. Es hatte sich aber herausgestellt, daß die Reichswasserstraßenverwaltung mit einem jährlichen Kostenhaushalt von über 150 Millionen nur durchgeführt werden konnte, wenn die den Weisungen des Ministeriums untergeordneten Behörden, die den Weisungen des Ministeriums untergeordnet unterstehen.

Unter diesen Umständen blieb nichts anderes übrig, als eine einmütige Stellungnahme des Reichskabinetts auf die Forderung eines Verfahrens vor dem Staatsgerichtshof gegen die Länder zurückzugreifen. Dieser habe die Meinung des Reichskabinetts von der durch die Reichsverfassung geschaffenen uneingeschränkt bestätigt. Er habe mit aller Bestimmtheit ausgesprochen, daß es das Natürliche und Gegebene sei, die Wasserstraßenbehörden des Reiches zu bestellen, nur die der Staatsgerichtshof das Prinzip nicht rein formal gebilligt habe und die Möglichkeit anerkennt, daß einzelnen, besonderen örtlichen Verhältnissen unterliegenden, das Reich auch Ausnahmen zulassen in der Lage sei. Es sei z. B. bereits in der Süder-Elbe bei Hamburg und dem Ostsee-Kanal verfahren worden. Nicht nur durch organisatorische Zusammenfassung der Behörden, sondern auch mehr noch durch die Steigerung des Aufwandes und die durchgehende Zentralisation werden Ersparnisse erzielt werden können.

Reichstag und Reichsrat werden natürlich nach der Verfassung die Möglichkeit der Kontrolle in hohem Maße behalten, um alle wirklich einschneidenden Wasserbauten seien auch bei der Ausgabe des Reichshaushalts. Vor allem aber die Reichsregierung bereit, das materielle Wasserrecht der Länder unberührt zu lassen, so sie will sich sogar auf der Grundlage dieses Rechts für ihre Belange den nach Landesgesetz zum Interessenausgleich geschaffenen Beschlüssen der Länder unterwerfen. Der Minister hofft, daß bei dieser Lage die Länderregierungen ihre Bedenken fallen lassen werden.

Die Regierungsumbildung in Preußen.

Verhandlungen mit dem Ministerpräsidenten.

Zur Frage der Regierungsumbildung in Preußen erfahren wir folgendes:

Das Zentrum hat der Deutschen Volkspartei zugesagt, mit den beiden anderen Koalitionsparteien Fühlung zu nehmen, inwieweit sie grundsätzlich bereit seien, über die Frage der Bildung der großen Koalition zu verhandeln. Darauf ist das Zentrum an die Demokraten und Sozialdemokraten herangetreten. Mit den Demokraten wurde Übereinstimmung dahin erzielt, daß es zweckmäßig sei, Verhandlungen durch den Ministerpräsidenten selbst führen zu lassen. Die Demokraten erklärten sich damit einverstanden, daß das Zentrum eine entsprechende Anregung an den Ministerpräsidenten gelangen lasse.

Wie mehrere Breslauer Blätter melden, ist der preussische Ministerpräsident Brauns der Anregung, die Verhandlungen über eine Regierungserweiterung selbst zu führen, gefolgt. Laut „Tägl. Rundschau“ sollen die Verhandlungen mit der Deutschen Volkspartei am Donnerstag aufgenommen werden. Der Fraktionsvorsitzende der Volkspartei ist durch das Zentrum von dieser Absicht der Regierung verständigt worden.

Keine Rückkehr Wilhelms II.

Ein Dementi.

In den in der Presse der verschiedensten Länder aufgetauchten Meldungen, daß der ehemalige deutsche Kaiser binnen kurzem nach Deutschland zurückkehren beabsichtige und daß mehrere ausländische Regierungen aus diesem Grunde bei der niederländischen Regierung Schritte unternommen hätten, erfahren die Blätter aus Amsterdam, daß bei der niederländischen Regierung weder von der Seite des ehemaligen Kaisers noch von Seiten irgend-einer ausländischen Macht Schritte mit Bezug auf die Möglichkeit einer Rückkehr des Kaisers nach Deutschland unternommen worden sind. In amtlichen Kreisen glaubt man zu wissen, daß der Kaiser selbst einer Rückkehr nach Deutschland abgeneigt ist.

Serabsetzung der Besatzung.

Zurückziehung eines Armeekorps.

Der französische Außenminister Briand hat General Guillaumat, den Oberbefehlshaber der Rheinarmee, empfangen. Der General wird mit Kriegsminister Poincaré verhandeln und mit Ministerpräsident Poincaré.

Es heißt, so berichtet der „Excelsior“, daß diese Unterredungen sich auf das Besatzungsregime im Auslande, in Verbindung mit der deutsch-französischen Annäherungspolitik, die in Genf und Thoiry eingeleitet worden ist, beziehen. Der Kriegsminister ist bereits im Besitz eines Entwurfes über die Herabsetzung der Effektivebestände im Rheinland um ein Armeekorps. Durch diese Reform würden im Rheinland nur noch zwei oder vier französische Divisionen verbleiben.

Die Kavallerie-Division werde zurückgezogen, ja vielleicht sogar aufgelöst werden. Allerdings, angesichts der letzten Zwischenfälle in der Pfalz, glaube man, daß alle Garnisonen in der Pfalz aufrecht erhalten würden.

Die deutsch-russische Annäherung.

Enge wirtschaftliche Zusammenarbeit.

Auf dem zu Ehren der preussischen Industriedelegation veranstalteten Abend für eine sowjetrussisch-deutsche Annäherung gab Litwinow einen Überblick über die sowjetrussisch-deutschen Beziehungen seit der Oktoberrevolution. Er stellte dann die zunehmende Bedeutung der deutschen Industrie und des deutschen Handels bei der Gestaltung der Beziehungen Sowjetrusslands zum Auslande fest. Die wirtschaftliche Zusammenarbeit der beiden Länder werde unzweifelhaft stetig wachsen. In Besprechung der politischen Lage Europas betonte Litwinow, die in letzter Zeit abgeschlossenen Sonderverträge und Bündnisse seien nicht als Friedensverträge anzusehen. Obgleich diese Verträge vornehmlich gegen Sowjetrussland gerichtet seien, werde die Sowjetunion ihre Friedenspolitik weiter verfolgen. Zu den wichtigsten Faktoren dieser Politik gehörten die Verstärkung der Unabhängigkeit der kleinen Staaten und ihre Emanzipierung vom Völkerbund. Die gegenseitige Übereinstimmung der Bestrebungen Deutschlands und Sowjetrusslands sowie die loyale Fortsetzung der zwischen den beiden Ländern abgeschlossenen Verträge biete eine sichere Gewähr für den allgemeinen, insbesondere aber auch für den osteuropäischen Frieden.

Politische Tageschau.

++ Besprechung der Innenminister der Länder. Wie der Demokratische Zeitungsdiener mitteilt, wird etwa Mitte November in Berlin eine Konferenz der Innenminister der Länder stattfinden. Die für September vorgesehene Ministerbesprechung war wegen des Gesundheitszustandes des ehemaligen preussischen Innenministers Severing hinausgeschoben worden. Dem neuen preussischen Innenminister Grafenfort muß naturgemäß erst einige Zeit zur Einarbeitung in sein Amt gelassen werden.

++ Um die Nachfolge von Generalleutnant Hege. Wie die „Ostpreussische Zeitung“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, wird Generalleutnant Reinicke, Chef des Heerespersonalamtes im Reichswehrministerium, voraussichtlich als Nachfolger des Generalleutnants Hege zum Kommandeur der 1. Division und Befehlshaber im Wehrkreis I (Ostpreußen) ernannt werden. Generalleutnant Hege wird sein neues Amt voraussichtlich am 25. Oktober antreten.

++ Der griechische König gegen einen Staatsstreich. König Georg hat seine Anhänger in Griechenland wissen lassen, daß er vor einer royalistischen Revolution warne und daß er auf diesem Wege den Thron nicht besteigen wolle. Nachrichten, daß er einen Staatsstreich vorbereite, bezeichnet der König als vollkommen aus der Luft gegriffen.

Lokales.

Flörsheim am Main, den 14. Oktober 1926.

1 Ein gutes Ergebnis. Bei der vor Wochenfrist erfolgten Versteigerung der Kermespläne am Main wurden über 1500 Rm. erzielt. Hoffentlich kommen auch alle Steigerer auf ihre Kosten und der Himmel tut durch Bescheren von schönem Wetter das Seine.

„Riders“ Flörsheim. — „Schwarz-Weiß“ Hochheim 5:4 (3:2). „Die Sensation des Tages“, so nennt der D. F. K. Sport den Kampf um die Punkte in Flörsheim. Es war auch in der Tat eine Sensation, denn niemand hätte der Flörsheimer Mannschaft einen Sieg zugetraut. Zumal „Schwarz-Weiß“ über mehrere Spieler der Hochheimer Spielvereinigung verfügt und körperlich den Flörsheimern bei weitem überlegen ist. Hochheim, das als Favorit in dieser Saison gilt, wurde von „Riders“ bezwungen, welche nunmehr mit 6 Punkten an die Spitze der Tabelle rücken. Die Hochheimer Mannschaft besitzt ihren starken Punkt im Innentrio, sonst ist die Mannschaft guter Durchschnitt. Flörsheims Mannschaft stellt ein geschlossenes Ganze dar. Nur hätte seine Verteidigung mehr auf das Hochheimer Innentrio achten müssen. Es ist zu hoffen, daß die Mannschaft auch in den weiteren Spielen ehrenvoll bestehen wird.

Turnverein von 1861 Flörsheim. Das Spiel der 1. Handballmannschaft mußte der Platzverhältnisse wegen ausfallen. Die 1. Damenelf weilt in Frankfurt und spielte dort gegen die 16 Mannschaft der Eintracht. Den gut eingespielten Frankfurter Damen gelang es nicht ein Tor zu erzielen; 0:0 war das Resultat, das ganz besonders der Flörsheimer Torhüterin (Hl. Kraft) zu verdanken ist, die großartige Leistungen vollbrachte. Kommenden Sonntag spielen die Damen hier in Flörsheim gegen eine Frankfurter Mannschaft.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

Arbeitsvergebung.

Zur Instandsetzung der Schuldiener-Wohnung, bei der Riedschule, sollen die Weißbinder-, Tapezierer- und Anstreicherarbeiten im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden.

Die erforderlichen Unterlagen können gegen Erstattung der Herstellungskosten auf dem Bürgermeisteramt Zimmer 10 abgeholt werden.

Die Angebote sind verschlossen mit entsprech. Aufschrift versehen bis Dienstag den 19. Oktober 26. vormitt. 11 Uhr auf Zimmer 10 des Rathauses abzugeben woselbst die Öffnung stattfindet.

Die Bewerber bleiben 14 Tage an ihr Angebot gebunden.

Flörsheim, den 14. Oktober 1926.

Der Gemeindevorstand: Bürgermeister Land.

Als zugelassen gemeldet: Deutscher Schäferhund (Rübe). Eigentumsansprüche können gegen Erstattung der Futterkosten im Rathaus, Zimmer 3, geltend gemacht werden.

Betrifft Reinigung der Ortsstraßen.

Es wird in letzter Zeit beobachtet, daß die Reinigung der Ortsstraßen und insbesondere der Abfahrrinnen sehr mangelhaft ist.

Ulster Paletots Anzüge

Die Hauptpreislagen unserer selbstfabrizierten modernen Herren-Kleidung

31.- 36.- 40.- 45.- 54.- 65.- 78.- 87.- 96.

Scheuer & Plaut A.-G., Mainz

das führende Haus der Branche am Platze.

Jeder Hausbesitzer ist verpflichtet wöchentlich 2 mal die Ortsstraße vor seinem Besitztum bis zur Straßenmitte zu reinigen, wozu auch die Entfernung von Schlamm und Sand der Fohrinne gehört.
Flörsheim, den 11. Oktober 1926.
Die Polizeiverwaltung: gez. Laub, Bürgermeister.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Freitag 7 Uhr Amt für Eheleute Josef Brechheimer.
Samstag 7 Uhr Jahramt für den gefall. Zof. Schwerzel.

Zur Kirchweih!

empfehle

Spezialität: „Hausmacher-Bratwurst“

Prima Ochsenfleisch	1.00
„ Rindfleisch	0.80
„ Schweinebraten	1.40
„ Kalbfleisch	1.40

sowie Schinken, Dörrfleisch, Dauerwurst
und sämtliche frische Wurstwaren
zu den billigsten Tagespreisen.

Metzgerei Josef Dorn

Sämtlich Wurstwaren auch b. Nacht erhältlich.

Den geehrten Damen von Flörsheim
und Umgebung

zur gell. Kenntnisnahme daß ich neben meinem Herren-
Salon einen der Neuzeit entsprechenden

Damen-Salon

mit separatem Zugang eröffnet habe.

Es wird auch hier mein eifrigstes Bestreben sein,
meinen werthen Kunden in jeder Weise eine sorgfältige,
gewissenhafte und fachmännische Bedienung zu teil
werden zu lassen.

Die Leitung liegt in Händen einer allerersten Kraft,
welche sich in der Bubikopfpflege sowie im Ondulieren,
Friesieren, Kopfwaschen etc. durch jahrelange praktische
Tätigkeit auf alle, auch die verwöhntesten Ansprüche ein-
stellen wird

Hochachtungsvoll:

N. KOLB.

Herren- und Damen-Salon und Parfümerie
Eisenbahnstraße 65 (separater Eingang).

Der fluge Geschäftsmann inseriert!

Zur das Kirchweihfest!

empfehle:

Früh geb. Kaffee nur gute Qualitäten	1 Pfd. 2.80, 3.20, 3.60, 4.00, 4.40, 4.80
Mehl	1 Pfd. 0.28, 0.28, 0.30
5-Pfd. Säckchen Auszug	1.60
Zucker gest. 0.35, Kristall 0.33, Puder 0.44	
Margarine	1 Pfd. 0.70, Rhama 1 Pfd. 1.00
Cocosfett	1 Pfd. 0.65
Schmalz	1 Pfd. 0.80, 1.00
Süßrahmbutter, holländische billigst	
Salatöl (Bereinsöl) das Beste	Liter 1.20, 1.40
Koffen	1/4 Pfd. 0.20, Sultaninen 1/4 Pfd. 0.18—0.30
Korinthen	1/4 Pfd. 0.18
Echter Bienenhonig	1 Pfd. Glas 1.60
Mandeln, Cocosnuß, ger. Haselnußkerne, sowie alle anderen Backartikel, zum billigsten Preis	
Große Auswahl in Tabak, Zigarren, Zigaretten	von 2 Pfg. an

Max Fleisch, Bahnhofstr., Telefon Nr. 8

Israelitischer Gottesdienst.

Samstag, den 18. Oktober 1926. Sabbat: Besch-Bech
5.15 Uhr Vorabendgottesdienst.
9.00 Uhr Morgengottesdienst.
2.00 Uhr Minchagabed.
6.20 Uhr Sabbat Ausgang.

Daß Sie Ihren Winterhut kaufen
ist höchste Zeit

Der Freitag ist

mein Reklame-Tag

Wollene
Kinder-Strümpfe
in schwarz, braun, grau
und beige
zu billigsten Preisen.

Herren-Socken
moderne Muster größte
Auswahl allerbilligst

Damenstrümpfe
feinfädig 0.95
beste Qualität 1.20
Seidenflor 1.55
(beste Qualität)

— Diese Preise sind —
nur Freitag gültig

„Hermeta-Strümpfe“
Künstl. Seide 3.90
Seidenflor 2.50

Extra-Angebot
in Selbst-Binder

Beachten Sie
meine Schaufenster!

Poldi Bettmann

Flörsheim a. M.

Untermainstrasse

Vor Einkauf von

Bettücher und Koltten

besichtigen Sie ganz ohne Zwang
mein reichhaltiges Lager

Leo Mannheimer

Flörsheim a. M.

Grabenstrasse 11.

Zur Kirmes!

1a. Backartikel:

Blütenmehl	Pfd. 0.25	3lt. Süßrahm-Tafelb.	Pfd. 2.00
Auszugsmehl	Pfd. 0.28	11. Eier	10 Stück 1.15
Feinst. Auszugsmehl		Schmalz	garant. rein Pfd. 0.85
in Handtuchsäcken 5 Pfd.	1.60	Cocosfett	1/4 Pfd. Tfl. 0.64
in Handtuchsäcken 10 Pfd.	3.10	Tafelmargarine	Cefagrot 0.65
Kristallzucker	Pfd. 34	Koffen	Pfd. 0.64
Gemahl. Zucker	Pfd. 36	Korinthen	Pfd. 0.64
Backpulver Beutel	8	3lt. Sultaninen	Pfd. 0.55
Vanillezucker	6	Mandeln	Pfd. 2.80

Fröhling's Kaffee

garantiert rein schmeckende,
ausgewählte Qualität Pfd. M. 4.60, 4.00, 3.60, 2.80

1a Weiss- und Rotweine in Flaschen von
1 M. an

Weine offen: Apfelwein 1tr. M. 0.40
Rotwein 1tr. M. 1.20
Tarragona 1tr. M. 1.30

Fröhling's Zigarren aus rein überfeinlichen Tabaken

8, 10, 12, 15, 18, 20

Zigaretten und Tabake in reicher Auswahl von bekannten Fabrikanten.

Carl
Fröhling
G. L. G.

Grabenstr. 17 — Telefon 146.

Wein-Angebot

nur erstklassiger Marken:

1924er Laubenheimer	M 1.20
1923er Dienheimer	M 1.30
1923er Laubenheimer	M 1.50
*1923er Roxheimer Steeg	M 1.70
Orig.-Abfüllg. u. Korkbrand Graf v. Plettenbergsche Gutsverwaltung Bad Kreuznach	
*1922er Bodenheimer Brach	M 1.95
Orig.-Abfüllung und Korkbrand d. Hess. Weinbau-Domänen-Verwaltung Mainz	
*1924er Winzenheimer Berg Riesling	M 2.—
Orig.-Abfüllung und Korkbrand Aug. Auheuser, Bad Kreuznach	
*1922er Harxheimer Hartenberg	2.20
Orig.-Abfüllung u. Korkbrand d. Stadt Mainz	
*1922er Bodenheimer Ebersheimer Berg	M 2.20
Orig.-Abfüllung und Korkbrand der Hessisch. Weinbau-Domänen-Verwaltung Mainz	
1922er Oppenheimer Goldberg	2.30

Deutsche Rotweine

1923er Ingelheimer	M 1.40
*1922er Gau-Algesheimer Günsborn	M 1.85
Gewächs Winzer-Genossenschaft	
1920er Bodenheimer	M 1.95
1920er Ingelheimer	M 2.60
*1921er Zeller Heil Naturrotwein	M 2.80
Orig.-Abf. u. Korkbr. Oekonomirat Gräb	

Franz. Rotweine

Saint Emilion	M 2.30
Magaux	M 2.95
Beychevelle St. Julien	M 2.95

*1922er Oppenheimer Herrenweiser Riesling	2.50
Orig.-Abfüllung u. Korkbrand von H. Strub, Nierstein	
1922er Cauber Hasselborn	M 2.50
1922er Hierheimer Domthal	M 2.90
*1917er Beckheimer	M 3.—
Orig.-Abfüllung und Korkbrand Weingut Wilh. Vowinkel	
1921er Hierheimer Weissenberg	M 4.10
Orig.-Abfüllung u. Korkbrand Weingut Heinrich Strub, Nierstein.	

Moselweine

1922er Ahnener Palmberg	M 1.50
*1922er Kinheimer Rosenberg	M 2.50
Orig.-Abfüllung u. Korkbrand Wachstum Jos. Kiebel	
*1922er Bernkasteler Pfalzgraben	M 2.65
Orig.-Abfüllung Melzheimer u. Korkbrand	

Südweine

Taragona rot süß	M 1.80
Isel Santos süß	M 2.20
Malaga rot gold	M 2.20
Sherry	M 2.20
Douro Portwein	M 2.95
Rinderwein Helios	M 1.—
Valencia, Ipan. Rotwein	M 1.50
Montagne, Ipan. Rotwein	M 1.80
Leere Flaschen von deutschen Weinen werden mit 15 Pfg. zurückgenommen.	

Ferner bringe in empfehlende Erinnerung mein gutsortiertes Lager in erstklassigen

Cigarren, Cigaretten und Tabaken, deutschen Weinbrand, Rum, Arrac,

Rümmel, Pfeffermünz, Dauborner, Zwetschenwasser, Rirschwasser etc. gebr. Kaffee, nur feinste Qualität Pfd. M 3.20, 3.60, 4.—, 4.40 sämtliche Kolonialwaren und meine fachmännisch geführte Drogerie.

Drogerie Schmitt

Fernspr. 99 Beachten Sie bitte stets meine Schaufenster. Fernspr. 99 Branntwein-Ausschank.

Zur Kirchweihe!

geben wir Ihnen wiederum Gelegenheit gute Schuhwaren zu enorm billigen Preisen bei uns einzukaufen. Hier einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit:

Lackspangenschuhe 27-35, enorm billig, nur	6 ⁵⁰	Damen la. Lackleder Gitterspangen 36-41 nur	7 ⁷⁵
Damen F.-Chevreaux Durchbruch-Spang. 36-41 „	5 ⁹⁰	Damen la. Lackleder Zugschuhe 36-41 „	8 ⁹⁰
Damen echt Boxcalf Durchbruch-Spang. 36-41 „	6 ⁹⁰	Herren Lackleder Schnürschuhe 39-45 weiß-gedopp. mod. Form	10 ³⁰

Herren-Lackleder-Schnürschuhe 11⁵⁰
weiß gedoppelt mit farb. Einsatz 39-45

Enorme Auswahl! Gute Qualitäten! Billige Preise!

Schuhhaus David

Ecke Betzelsgasse Mainz Schusterstr. 35

Firma Oswald Schwarz gegründet 1904
Inhaber Jos. Schleidt

Zur bevorstehenden Kirchweihe empfehle:

Feine Herrenhemden in beige, rosa lila und moderne Streifen, Seidene Binder, moderne Dessins

Herren-Socken — Herren-Westen — Herren-Hautjacken u. -Hosen

Für Damen:

Feine Wäsche in großer Auswahl
Damenstrümpfe in Seide und Wolle in allen Farben
Damen-Westen und Pullover

Für Kinder:

Alle Arten in Strick-Westen u. Pullovers — Gestrickte Kinderkleidchen u. Jäckchen Strümpfe in allen Größen und Farben —

Ferner empfehle:

Stores, Scheibengardinen, Bris-bis, Madrasgarnituren, Tischzeug, Handtuchstoffe, Creton, Hemdenbieder, Kleiderstoffe, Waschsammete und sämtliche Schneiderartikel.

! Kauft gut und billig alle Zeit !

zum
Leo Mannheimer
ist nicht weit!

Bückinge

allerfeinste Qualität
täglich frisch
Billigste Tagespreise

G. Sauer

1 großes Zimmer
oder Stube und Küche gesucht.
Näheres im Verlag

Zur Kirchweihe

besonders billiger Kaffee

Wir ermäßigen

in unserer Verkaufsstelle Flörsheim unsere Verkaufspreise bei gleichbleibender Qualität:

Donnerstag bis Samstag dieser Woche
wie folgt:

Mischung II von 3.60 auf **3.30** das Pfund
Mischung I von 4.00 auf **3.70** das Pfund
Privat-Misch. v. 4.60 auf **4.20** das Pfund

Ferner empfehlen wir:

Salatöl	Schoppen 52	Weizenmehl 0	Pfund 24
Eier	10 Stück 155, 135, 115	Weizenmehl 00	„ 27
Schmalz	Pfund 83	Zucker, Kristall	„ 33
Pflanzenfett lose	Pfund 63	Zucker, gemahlen	„ 35
Pflanzenfett in Tafeln	„ 64	Würfelzucker	„ 38
Tafel-Margarine	„ 65	Rosinen	„ 65
Senta-hochfein	„ 80	Korinthen	„ 65
Senta-Gold	„ 94	Sultaninen	„ 55

Feinste Tafeltrauben

Frische
Tafelbutter

Pfund 200

Schweizerkäse 1/4 Pfd. 40

Ia. Holsteiner

Plockwurst

Pfund 1.60

Cervelatwurst Pfd. 200

Donnerstag, Freitag, Samstag
von früh morgens bis abends 9 Uhr geöffnet.

J. Latscha

Flörsheim Tel. 69

Gasthaus und Saalbau z. „Hirsch“

Zu den Kirchweihagen halten wir
unser Haus bestens empfohlen.
Bekannte Küche und Keller.

Samstag Abend: Vorfier

— Stimmungsvolles Salonorchester —

Spezial: Reh mit Kartoffelklös

wozu wir unsere Stammtischgesellschaften
Freunden u. Gönner ergebenst einladen.

Altbesitzer: Adam Messerschmitt,
i. V.: Ludwig Messerschmitt.

Fünfmonatlicher Haushaltungskurses

in der
Wirtschaftlichen Frauenschule :-:

Bad Weilbach bei Flörsheim am Main
Beginn 3. November 1926. Schulgeld
bei voller Pension Mk. 75,— monatlich;
Schulgeld für Tagesschülerinnen Mk.
50,— für 5 Monate. Anmeldungen
sind zu richten an die Schulleiterin
Fräulein Anna Genzel, Bad Weilbach.

Für die Kirchweih-Tage!

empfehle ich:

**Prima Rind- u. Schweinefleisch
sowie alle Sorten Wurstwaren**

Kirchweih-Montag ab 9 Uhr

abgefohtes Solber u. bayer. Leber- u. Blutwurst

Metzgerei Ludwig Vorndran

Grabenstraße 44.

Grabenstraße 44.

Ich bringe was Sie suchen

:-: Riesenhafte Auswahl, bewährte Qualitäten und denkbar niedrigste Preise :-:

Damen-Spangenschuh
neueste Formen 6⁵⁰

Damen Pumps- und Spangenschuh
Rindl. Chevreau, gute Qualität 8⁵⁰

Lack-Dam. Halb- u. Spangenschuh
gutes Fabrikat, schöne Form 10⁵⁰

Blond, Lack, Boxcall braun u. schwarz
Damen Zug- und Spangenschuh
moderne Absätze, gute Qualität 12⁵⁰

Wildleder, Lack u. Lack-Wildleder. Einfäh.
Damen Pumps- u. Spangenschuh
Saison-Neuheiten 14⁵⁰

Entzückende Neuheiten
D'-Zug Spangen- u. Halbschuhe
in Qualität 19.75, 18.50, 16⁵⁰

Kinderstiefel, Halb- und Spangenschuh
in schwarz, braun und Lack

Diese
Waren
diese
Preise!

Reißposten
Damenstiefel
4.95

Darnach
greift
jeder!

Herrenstiefel
Rindbox 9⁹⁰

Herrenstiefel
gutes Fabrikat, Rand gedoppelt, 12⁵⁰

Herrenstiefel
schwarz und braun, Rahmenware 16⁵⁰

Herrenstiefel Chevreau und Box-
call, in Ausführung 21.50, 19⁵⁰

Braun und schwarz
Herren-Halbschuh
schöne Formen, 18.50, 16.50, 14.50 12⁵⁰

Braun und schwarz
Herren-Halbschuh mit Wildleder
oder farbigem Einsatz 17.50 16⁵⁰

Herren-Lackhalbschuhe
in neuesten Formen

Schuhhaus **Simon Kahn** Flörsheim

Grabenstraße 10

Telefon 48

Zur Kirchweih empfehle

ich meine preiswerten

„Flaschen-Weine“

(von 1.25 Mk. an)

Josef Schütz, Grabenstraße 18

Zwei- oder drei- Zimmer-Wohnung

zu vermieten.

Rühiger, Siedlung.

Eine neue

R ü c h e

billig zu verkaufen.
Näheres im Verlag.

Erstklass. Existenz

mit einem monatlich Einkommen
von ca. 600 Goldmark und
bietet wir tüchtigen Landwirten
Es handelt sich um Dauerver-
Bewerbungen unter R. M. 1926
Schließfach D 290 in Braunschweig

Turnverein v. 1880

Donnerstag Abend 8 Uhr
wichtige Spielerversammlung

Zur Kirchweih

Stets frisch gebrannt
Kaffee
aus eigener Rösterei
Pfd. 4.40, 4.00, 3.60, 3.20, 2.80

Tee feine Sorten
1/2 Pfund 1.—, 90, 70, 60, 50 Pfg.
Kakao beste Qualitäten
1/2 Pfd. 60, 45, 40, 35, 30, 25 Pfg.

Schokolade
100 Gr. 60, 50, 45, 40, 35
30, 20 Pfg. etc.
Vanill-
Schokolade
Pfund 1.—

Mehl 00 Pfd. 24⁵⁰
Auszugsmehl 00 Pfd. 27⁵⁰
Goldstaubmehl 5 Pfd. 1.80⁵⁰
" 10 Pfd. S. 3.10⁵⁰

Schmalz
rein amerik.
Nußschmalz in Pfd. 86⁵⁰
Cocostett "Fauts" Tfl. 70⁵⁰
Palmin, Sannin Tafel 65⁵⁰
Margarine 1.00 80 70 Pfd. 80⁵⁰

Tomor
Salatöl
bekannt gute Qualität
Liter 1.60 1.40 und
Süßrahmbutter vom Block
holländische Pfd. 2.10⁵⁰
deutsche Pfd. 1.80⁵⁰

Zucker gemahl. Pfd. 35⁵⁰
Zucker Kristall Pfd. 33⁵⁰
Zucker Würfel Pfd. 45 u. 38⁵⁰
Zucker Puder la. Pfd. 45⁵⁰

Korinthen Pfd. 55⁵⁰
Rosinen la. Pfd. 50⁵⁰
Sultaninen beste Ware 1.—
Mandeln neue Ernte " 2.00⁵⁰
Herzmandeln " 2.20⁵⁰
Haselnusskerne " 2.20⁵⁰

Backpulver — Vanillzucker
"Oetker" — Zimmt, Anis etc.
wie überhaupt
alle Gewürze billigst.

Eier sorgfältigst geleuchtet
per Stck. 16 13 10⁵⁰
Makaroni-Eier-Ware Pfd. Paket 65⁵⁰
Gemüse-Nudeln-Eier-Ware Pfd. Paket 65⁵⁰

Suppen-Einlagen
Grüße Auswahl wie Hühnchen,
Schleifchen, Ringe, Sternchen,
Nudeln etc.

Neue Konserven
Erbsen — Schnitt-Bohnen,
Spargel, Erdbeeren, Pflaumen,
Mirabellen, Birnen etc.
Tomaten — Zwiebeln

Prima
Zigarren
zu 5, 6, 7, 8, 10, 12,
15, 20, 25, 30⁵⁰
Zigarretten und Tabak
alle Marken von 2 Pfg.

Weine:
Rot-, Weiß- und Süß-Weine
Apfel, Birnen, Süße
Weintrauben
Erdnüsse, Wallnüsse,
Kastanien

Rollmops, Bratheringe
1 Liter Dose 85⁵⁰
Täglich frisch:
Salat, Spinat, Rot-, Weiß-
Blumenkohl, Meerrettisch

G. Sauer
— Lieferung frei Haus —

Es wird gebeten, Reklamationen über Zulie-
fung der Zeitung stets bei den in Betracht
kommenden Trägern vorzunehmen.

Der Verlag.

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Maingau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Erscheinung: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illustr. Beilage) Druck u. Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Schulstraße. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 168 67 Frankfurt.



Anzeigen: kosten die 6spaltige Colonelzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Kleinen die 6spaltige Colonelzeile oder deren Raum 30 Pfg. Der Bezugspreis beträgt 90 Pfennig, ohne Trägerlohn.

Nummer 117.

Donnerstag, den 14. Oktober 1926

30. Jahrgang

Zweites Blatt.

Preussischer Landtag.

Berlin, 13. Oktober.

Im Preussischen Landtag wurde gestern Abend in namentlicher Abstimmung unter Ablehnung kommunistischer Änderungsanträge der Hauptparagraf des Gesetzes über die Abfindung des Hohenzollernhauses

in zweiter Lesung bei Enthaltung der Sozialdemokraten angenommen. Dieser Paragraf (Paragraf 1) hat folgenden Wortlaut:

Die diesem Gesetz beigefügten Verträge über die Vermögensauseinandersetzung zwischen dem preussischen Staat und den Mitgliedern des vormals regierenden preussischen Königshauses (war a) der in der Verhandlung vom 6. Oktober 1926 vereinbarte Vertrag und der in der Verhandlung vom 6. Oktober 1926 vereinbarte Abänderungsvertrag, b) der in der Verhandlung vom 6. Oktober 1926 vereinbarte Zusatzvertrag werden genehmigt. Weitere Paragraphen der Vorlage enthalten nur einzelne technische Ausführungsbestimmungen.

In den beiden Abenditzungen, die diesem Beschluß vorausgingen, kam es erneut zu

wüsten Pörmereien

klens der Kommunisten.

Vizepräsident Garnich bedauert die unerhörten und unmöglichen Vorgänge, die sich abgespielt haben. (Lachen der bei den Kommunisten.) Jeder anständige Mensch in diesem Saale müsse von tiefer Empörung erfüllt sein über solche Szenen. (Stürmische Zustimmung im ganzen Hause, ungehörter Lärm bei den Kommunisten.) Der Vizepräsident erklärt weiter, daß alle Angriffe gegen das Präsidium dieses nicht davon abhalten würde, seine Pflicht zu tun. (Starker Beifall.) Er verkündet den Beschluß des Ältestenrats, wonach die kommunistischen Abgeordneten Ekfellerup, Eppstein und Zenderow auf 20 Tage von den Sitzungen ausgeschlossen werden. Bei dieser Mitteilung beschließen die Kommunisten in stürmischen Lärm aus. Der Vizepräsident fordert zunächst den Abgeordneten Ekfellerup auf, den Saal zu verlassen. Da dieser sich weigert, wird die Sitzung unterbrochen. Vizepräsident Garnich erklärt, daß er dafür sorgen werde, daß der Abgeordnete Ekfellerup bei Eröffnung der Sitzung nicht mehr im Saal ist. Die Erregung im Hause ist außerordentlich gestiegen. Nach einer längeren Pause erschienen drei Kriminalbeamte in Zivil im Saal. Sie werden von den Kommunisten mit Schimpfwörtern empfangen. Die Beamten begeben sich, geführt von einem Diener, zum Abgeordneten Ekfellerup, der nun unter dem Gelächter der anderen Parteien freiwillig den Saal räumt.

Um 8.15 Uhr eröffnet Vizepräsident Garnich wiederum die Sitzung. Der Ältestenrat hat beschlossen, den kommunistischen Abgeordneten Kollwig auf acht Tage auszuschließen. Abg. Kollwig verläßt unter großer Heiterkeit des Hauses ohne Widerstand den Saal. Der Vizepräsident erklärt, er werde alle Abgeordneten ausweisen, die sich seinen Anordnungen widersetzen. (Lauter Lärm bei den Kommunisten, stürmischer Beifall der übrigen Parteien.) Abg. Pled protestiert gegen die Ausweisungen. Gegen 8.15 Uhr beschließt das Haus, die Geschäftsordnungsdebatte, die zu den wüsten Pörmereien der Kommunisten geführt hatte, abzuschließen. Der kommunistische Abgeordnete Krüger-Halle und zwei weitere kommunistische Abgeordnete werden aus dem Saal verwiesen. Darauf wird namentlich über den Paragraf 3 der Vorlage abgestimmt, der mit großer Mehrheit angenommen wird.

Der Abgeordnete Pled erklärt, daß die Kommunisten wegen des Ausschlusses der kommunistischen Abgeordneten keine Anträge auf namentliche Abstimmung mehr stellen könnten. Sie würden sich daher an den weiteren Verhandlungen nicht mehr beteiligen und auf die weitere Teilnahme an der Beratung der Hohenzollern-Vorlage verzichten. Die Kommunisten verlassen dann geschlossen den Saal. Die Vorlage wird darauf in zweiter Lesung unverändert angenommen. Die dritte Lesung der Vorlage findet am Freitag statt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung der heutigen Sitzung des Preussischen Landtages beantragt Abg. Pled (Komm.), daß das Haus heute über die kommunistischen Mißtrauensanträge gegen das Staatsministerium entscheide. Der Antrag wird abgelehnt. Die Anträge sollen am Freitag zur Abstimmung gelangen. Auf der Tagesordnung stehen zunächst einige kleinere Vorlagen. Es folgt zunächst die dritte Beratung des Gesetzesentwurfes über die Erweiterung des Stadtkreises Wiesbaden, der vom 1. Juli ab einige Ortschaften nach Wiesbaden eingemeinden will. Nach kurzer Aussprache findet ein Antrag (Komm.) Annahme: die Eingemeindung erst am 1. Oktober vorzunehmen. Die Vorlage selbst wird endgültig verabschiedet.

Dreifacher Mord.

Die Muttat eines Vierzehnjährigen.

In dem Berliner Vorort Oranienburg an der Nordbahn hat sich eine Mordtat abgespielt, der drei Menschenleben zum

Opfer gefallen sind und die von einer beispiellosen Rache zeugt.

Der 76jährige frühere Polizeikommissar Friedrich Dobring, seine 66jährige Frau und seine 32jährige Tochter wurden in ihrer Wohnung ermordet. Der Täter ist, nachdem er Geld und Geldeswert zusammengerafft hatte, geflohen. Der Mörder ist ein entfernter Verwandter namens Karl Ernst Müller. Er wurde bereits in Teerofen bei Rassenheide festgenommen. Der Verhaftete gab an, daß er den Mord begangen habe, weil die Eheleute ihn wegen seiner Flucht aus der Fürsorgeanstalt anzeigen wollten.

Ueber diese Bluttat werden folgende Einzelheiten bekannt: Der Pensionär Dobring, der fast vollkommen erblindet war, bewohnte mit seiner Familie eine Wohnung im 1. Stockwerk. Seine Gattin, eine 66jährige Frau, war seit Jahren gelähmt und ans Bett gefesselt. Die Tochter des Hauses, die 32jährige Grete Dobring, war erwerbsfähig und weilte tagsüber außerhalb des Hauses. Als die Tochter abends heimkehrte und die elterliche Wohnung aufschließen wollte, sah sie sich einem jungen Mann gegenüber, der

mit einem Dolch auf sie zustürzte

und ihr mehrere Verletzungen beibrachte. Als das Mädchen sich wehrte und um Hilfe schrie, wurde es von dem Mörder mit einem Schuß niedergestreckt. Die Getroffene versuchte mit ihren letzten Kräften, den Mörder am Verlassen der Wohnung zu hindern, da sie schon Nachbarn herannahen hörte. Der Mörder riß sich los und stieß sie in die Wohnung hinein.

Die Angabe des Mörders, daß er 1911 geboren sei, jagt man aber nur dazu zu dienen, ihn vor das Jugendgericht zu bringen. Er macht durchaus den Eindruck eines etwa 20jährigen, und auch seine Verwandten behaupten, daß er sich im 21. Lebensjahre befinde. Die Gerichtsbehörden haben umfangreiche Ermittlungen zur Aufklärung dieser Widersprüche eingeleitet. Auch die Angabe des Mörders, daß er den dreifachen Mord begangen habe, weil ihm von den Ermordeten wegen seiner Flucht aus der Fürsorgeanstalt mit Anzeige gedroht worden sei, wird von der Polizei angezweifelt. Es wird vielmehr angenommen, daß es sich um einen wohl vorbereiteten Raubmord handelt.

Der Mordprozeß Böhme.

Die Plädoyers.

Der Prozeß gegen den unter Anklage des Gattenmordes stehenden Sanitätsrat Dr. Böhme in Dresden steht vor dem Abschluß. Nachdem der Kollateralkurs im Jagdrevier des Arztes keine belastenden Momente gebracht hatte, wurde die Beweisaufnahme geschlossen und die Plädoyers gelesen.

Staatsanwalt Hartmann führt u. a. aus, daß die Anklage sich stütze auf Indizienbeweise, die Charakterveranlagung des Angeklagten und die Motive. Er kam zu dem Schluß, daß wohl

der allerschwerste Verdacht

weiterbestehe, daß der Indizienbeweis aber nach Wegfall der Zeugin Schaffrath nicht absolut geschlossen sei und eine kleine Lücke aufweise, während Charakterveranlagung und Motive voll in der Richtung auf die Schuld des Angeklagten Veräuflichung finden müßten. Der Staatsanwalt stellte am Schluß seiner Ausführungen die Entscheidung in das Ermessen des Gerichts. Sollte sich das Gericht von der Schuld des Angeklagten nicht überzeugen können, so gebe er anheim, ihn wegen fahrlässiger Tötung zu bestrafen, da er seine Frau als erfahrener Jäger nicht auf der Jagd unmittelbar neben sich hätte gehen lassen dürfen. Fahrlässige Tötung würde jedoch bereits als verjährt anzusehen sein.

Nach dem Staatsanwalt sprach der Justizrat Knoll, der die verschiedenen Indizienbeweise zu entkräften suchte und auch die Charaktereigenschaften und Motive des Angeklagten als nicht belastend ansah. Er überließ nach seiner pflichtmäßigen Verteidigung dem Gericht das Urteil.

Der Angeklagte Böhme hat am Schluß selbst das Gericht um Freisprechung, da der tödliche Unglücksfall seiner Frau nur dem Zusammentreffen einer Reihe unglücklicher Umstände zuzuschreiben sei. Darauf zog sich der Gerichtshof zur Beratung zurück.

Das Verfahren eingestellt.

Nach vierstündiger Beratung verkündete der Vorsitzende des Schwurgerichts das Urteil, nach dem das Verfahren gegen Böhme eingestellt wird und die Kosten der Staatskasse auferlegt werden.

Aus aller Welt.

□ **Brudermord bei Altenburg.** In der Nähe von Altenburg fand man den 19jährigen Arbeiter Richard Müller mit einem Revolver in der Hand erschossen auf. Kurz darauf ging bei der Polizei ein Brief ein, in dem der Bruder des Erschossenen, der eben aus dem Zuchthaus entlassen worden war, mitteilt, er habe seinen Bruder durch unvorsichtiges Schießen

mit der Revolver ums Leben gebracht. Man nimmt jedoch an, daß Mord vorliegt und hat die Verfolgung des Bruders eingeleitet.

□ **Paris—Berlin im Sturmflug in vier Stunden.** Im orkanartigen Sturm legte das Flugzeug D 949 der Deutschen Luft Hansa die fast 1000 km. lange Strecke Paris—Berlin in 4 Stunden 15 Minuten zurück. Am Steuer befand sich der bekannte Flugzeugführer Karl Rood, der im regelmäßigen Luftverkehr bereits 370 000 Kilometer geflogen hat.

□ **Zehn neue Typhusfälle in Angermünde.** Nachdem in den letzten Wochen in den umliegenden Dörfern bereits zahlreiche Typhuskrankungen aufgetreten waren, sind auch in den letzten Tagen in der Stadt Angermünde zehn neue Typhusfälle festgestellt worden.

□ **Großfeuer in Görlitz.** In der Nacht kurz nach 3 Uhr brach in einem Fabrikgebäude im Westen der Stadt ein Großfeuer aus. Der Feuerwehr gelang es, nach angestrengter Tätigkeit die im Erdgeschoß des Gebäudes aufgestellten Maschinen fast vollständig vor den Flammen zu schützen. Die im Obergeschoß untergebrachten Fertig- und Halbfertigfabrikate einer Haushaltsmaschinenfabrik, sowie einer Spielwarenfabrik wurden dagegen vernichtet.

□ **Schweres Eisenbahnunglück.** Kurz nach Mitternacht stießen infolge falscher Weichenstellung bei der Station Scharley-Pielar (Pomm. Oberbarnitz) ein Personenzug und ein Güterzug zusammen. Ein Pkw und mehrere Güterwagen wurden auf die Böschung geschoben. Bisher wurden zwei Tote und acht Schwerverletzte geborgen. Die Schwerverletzten sind derzeit verstümmelt, daß sich die Zahl der Toten noch erhöhen dürfte. Der schuldige Weichensteller ist festgenommen worden.

□ **Der Kleinodienraub im Schloß von Chantilly.** Nach einer Meldung aus Paris befindet sich unter den im Schloß von Chantilly geraubten Juwelen auch der berühmte Diamant „Le grand Condé“, dessen Wert allein auf 10 Mill. Franken beziffert wird.

□ **Explosion in einer New Yorker Bank.** Eine schwere Explosion aus unbekannten Gründen ereignete sich gestern im Sageraum einer Bank. Ueber eine Viertelmillion Dollar Schaden wurde angerichtet.

Handelsteil.

Berlin, 13. Oktober.

— **Devisenmarkt.** Die Frankenbaluten und Mailand zeigten schwächere Haltung. London-Paris 170,2, London-Brüssel 175, London-Mailand 123.

— **Effektenmarkt.** Die feste Tendenz der Effektenmärkte hielt an. Das Publikum und auch das Ausland traten mit größeren Anschaffungen hervor, die sich auf alle Märkte erstreckten, während die Spekulation ihre Aufmerksamkeit einigen Spezialmärkten zuwandte. Die Kriegsanleihe setzte unter ihrem höchsten Vortagskurs, aber immer noch bemerkenswert fest ein.

— **Produktenmarkt.** Es wurden gezahlt für 100 kg.: Weizen märk. 25,70—26, Roggen märk. 21,40—21,90, Sommergerste 21,90 bis 25,50, Wintergerste 18—18,60, Hafer märk. 17,50—19,10, Mais 19,20—19,50, Weizenmehl 35,25—37,75, Roggenmehl 30,75 bis 32,75, Weizenkleie 10—10,25, Roggenkleie 10,50.

Frankfurt a. M., 13. Oktober.

— **Devisenmarkt.** Im Devisenverkehr gingen die romanischen Baluten weiter zurück. Paris 169,25, Brüssel 174,75, Mailand 121,75. Der New Yorker Markkurs erlitt eine weitere leichte Senkung auf 4,2012½ Mark je Dollar. Das englische Pfund blieb mit 4,85½ Dollar unverändert.

— **Effektenmarkt.** Die feste Stimmung wurde gefördert durch den Einfluß des flüssigen Geldmarktes, so daß auch die meisten Märkte neue Kurssteigerungen zu verzeichnen hatten.

— **Produktenmarkt.** Es wurden gezahlt für 100 kg.: Weizen 28,75—29, Roggen 23, Sommergerste 24—28, Hafer inländ. 18,75 bis 19,25, Mais gelb 19,25, Weizenmehl 41,50—42, Roggenmehl 33,25—34, Weizenkleie 10—10,25, Roggenkleie 10,50. Tendenz: stetig.

Letzte Nachrichten.

Keine vorzeitige Rückgabe des Saargebietes an Deutschland.

Paris, 13. Oktober. Poincaré erklärte gestern nachmittag einer Gruppe elsass-lothringischer Kaufleute, die von ihm empfangen wurden, daß die Regierung entgegen den Gerüchten in der deutschen Presse keineswegs die Absicht habe, das Saargebiet vor Ablauf der Frist des Versailler Vertrages aufzugeben oder an Deutschland zu übertragen. Poincaré beschäftigte sich ferner mit der Frage des Heimatbundes. Bei einer Besprechung verlangte der Deputierte Müller-Strasburg die Aufhebung der Sanktionen gegen den Heimatbund, während der Senator Lauffiehl die Aufrechterhaltung der Sanktionen forderte. Im übrigen besuchte Poincaré gestern einige Volksschulen in Strasburg und Umgebung.

Ein Interview in Doorn.

New York, 13. Oktober. Die Blätter des „International News Service“ veröffentlichten ein Interview ihres Berliner

Korrespondenten mit der Gattin Wilhelms II., in dem es heißt: „Kaiserin Hermine teilte mir auf mein Befragen mit, daß der § 7 in dem neuen Abkommen zwischen dem preussischen Staate und dem Königshause, kraft dessen das Schloß Homburg v. d. H. dem Kaiser und seiner Familie zugesprochen wird, keineswegs bedeute, daß der Kaiser den Wunsch hege, zurzeit nach Deutschland zurückzukehren. Ich autorisiere Sie, mit aller Bestimmtheit zu erklären, daß der Kaiser keinerlei Schritte unternommen hat, um seinen Aufenthalt zu wechseln.“ Ueber des Kaisers Meinung in bezug auf die letzten Vorfälle in der Reichswehr befragt, sagte sie, daß der Kaiser diese Vorfälle, mit denen er naturgemäß gar nichts zu tun habe, und ihre Konsequenzen aufs tiefste bedauere.

Ausöhnung des Prinzen Karol von Rumänien mit seinem Elternhaus.

Paris, 13. Oktober. Wie der „Matin“ berichtet, hatte die Königin von Rumänien gestern vor ihrer Abreise nach Cherbourg, wo sie sich mit Bestimmung New York eingeschifft hat, eine Unterredung mit dem gegenwärtig in Paris wohnenden ehemaligen Prinzen Karol von Rumänien. Die „Chicago Tribune“ berichtet hierzu, daß Prinz Karol bereits am Montagabend in Gesellschaft seiner Mutter, seiner Schwester und seines Bruders zu Abend gegessen hat und alsdann mit seiner Mutter eine Unterredung gehabt habe, die länger als zwei Stunden dauerte. Nach dem Blatte soll eine vollständige Ausöhnung und eine Zuriinnahme der Abdankungserklärung auf den Thron seitens des Prinzen Karol bevorstehen. Man rechne mit einer Reise des Prinzen Karol nach Bukarest ungefähr zu der gleichen Zeit, da die Königin von Rumänien aus den Vereinigten Staaten zurückkehren werde.

Aus Nah und Fern.

Frankfurt a. M. (Vilderdiebstahl.) Nach einer Meldung des Polizeipräsidiums wurde in die Katharinenkirche in Seligenstadt am 9. Oktober eingebrochen und ein Gemälde, die 14 Nothelfer darstellend, aus dem Rahmen geschnitten und gestohlen.

Genau. (Tagung des Unterverbandes.) Am 15. und 16. Oktober hält in diesem Kreis der Unterverband des preussischen Landkreistages seinen diesjährigen Unterverbandsstag ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Fragen der Erwerbslosenfürsorge und der Vornahme von Notstandsarbeiten. Eine Befestigung der Riddaregulation und andere Notstandsarbeiten im Kreise Genau sind vorgesehen.

Frankfurt a. M. (Folgeschmerzer Zusammenstoß.) Auf der Wilhelmstraße wollte das Auto einer Kfz-Gesellschaft ein Pferdegespann überholen und stieß dabei mit ihm zusammen. Im gleichen Augenblick fuhr ein Straßenbahnzug der Linie 15 in den Wagenhügel und warf die Wagen auf den Bürgersteig. Der Autofahrer wurde lebensgefährlich verletzt, zwei Passanten, darunter ein Kind, trugen gleichfalls schlimme Verletzungen davon und mußten dem Krankenhaus zugeführt werden.

Herbstein. (Ein disziplinloser Fuhrmann.) Die unverzeihliche und straffällige Nachlässigkeit zahlreicher Fuhrwerke, nachts ohne Licht zu fahren, hat hier zu einem bedauerlichen Unglücksfall geführt. Ein Motorradfahrer fuhr abends in einer Straßentrümmung auf den unbesetzten Wagen eines Landwirts auf. Er kam zu Fall und wurde schwer verletzt.

Oberwiddersheim. (Jagdunfall.) Der Beigeordnete Eiser befand sich auf Anstand und stürzte beide Hände auf ein geladenes Jagdgewehr. Mithin brachte ein Schuß und zerschmetterte ihm beide Hände und ebenso ging ihm die volle Schrotladung in das Gesicht.

Bad Soden. (Tagung des Nassauischen Obst- und Gartenvereins.) Bei außerordentlich starker Beteiligung aus dem ganzen Lande Nassau, hauptsächlich aus dem vorderen Taunus, fand in Bad Soden die diesjährige Hauptversammlung des Nassauischen Landes-Obst- und Gartenvereins statt. Das Hauptreferat hielt Gartenbauinspektor Lange-Frankfurt über das Thema „Obstanbau und Obstabsatz im Taunus“. Er betonte, daß der Taunus eines der wichtigsten Gebiete in ganz Deutschland für den Obstanbau sei. Besonders ertragreich sei der Mirabellenanbau. Der Saftmarkt für das im Taunus erzeugte Obst sei deute-

Frankfurt. An dem Preiswucher, der vom Zwischenhandel getrieben werde, übte der Redner außerordentlich scharfe Kritik. Mitunter sei der Verkaufspreis 200—300 Prozent höher als der Erzeugerpreis. Ferner teilte der Redner mit, daß gegenwärtig im Taunus noch etwa 5000 Zentner Birnen bei den Erzeugern vorhanden wären, die nicht abgesetzt werden könnten. — Dem Verein gehören gegenwärtig über 6300 Mitglieder an.

Schierstein. (200 000 Mark für Notstandsarbeiten.) In der letzten Gemeindevertreterversammlung wurde zwecks Ausführung von Notstandsarbeiten im kommenden Winter die Summe von 200 000 Mark bewilligt.

Bad Nauheim. (Schwere Strafe für einen rückfälligen Dieb.) Das hiesige Amtsgericht verhandelte dieser Tage in einer Diebstahlsache gegen einen Metallarbeiter aus dem benachbarten Odenwald. Der Angeklagte erhielt, da es sich um einen rückfälligen Dieb handelte, eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren sechs Monaten.

Darmstadt. (Die Heißesranke auf dem Dach.) Eine in der Hochstraße wohnende geisteskrante Frau stieg auf das Dach des Hauses und sprang, als sie die Ankunft der Rettungswache bemerkte, auf die Straße. Sie wurde aufsehend schwer verletzt.

Darmstadt. (Ausbau der Darmstädter Straßenbahn.) Die Verhandlungen mit den Vorortgemeinden Griesheim und Arheilgen sind jetzt soweit zur Befriedigung beider Teile beendet und der Bau der Strecken in einem Maße fortgeführt, daß die Inbetriebsetzung der Vorortlinien Darmstadt—Arheilgen und Darmstadt—Griesheim Mitte bzw. Ende dieses Monats erfolgen kann.

Darmstadt. (Beginn der Hegezeit.) Ueber die Hegezeit für Rehwild und Hasen ist durch das Ministerium des Innern bestimmt, daß 1. die Schutzzeit für weibliches Rehwild auf die Zeit vom 1. bis 30. November beschränkt wird, 2. daß die Hegezeit für männliches Rehwild am 1. Dezember 1926 und für Hasen am 1. Januar 1927 beginnt.

Darmstadt. (Explosion.) Im Gebäude der Stadtkasse in der Grafenstraße ereignete sich eine Gasexplosion, die mit solcher Gewalt vor sich ging, daß zwei Türen herausgerissen und mehrere Fenster Scheiben zersplittert wurden. Der Hausverwalter, der durch Anzünden eines Streichholzes die Explosion verursachte, erlitt schwere Brandwunden und wurde in das Stadtkrankenhaus geschafft. In dem Hause werden jetzt elektrische Leitungen gelegt, wobei die Gasleitungen entfernt werden sollen. Hierbei muß eine Leitung nicht genug abgedichtet gewesen sein.

Ein neuer Orkan in der Nordsee.

Weitere schwere Schäden auf Helgoland.

Die Nordküste unseres Vaterlandes hatte wiederum schwer unter dem Sturm der letzten Tage zu leiden. Kaum hatte der Sturm sich gelegt und eine Uebersicht über den Schaden ermöglicht, als er sich von neuem erhob.

Auf Helgoland ging das Wasser bis ans Kuchhaus. Da das Bollwerk durch den letzten Sturm stark beschädigt war, so wurden hier größere Blöcke fortgerissen. Der während des Krieges aus Eisenbeton erbaute Kommandantstand auf der höchsten Stelle der Düne ist abgestürzt. Die Düne droht durchzubringen. Die hohe Hügelkette an der Nordostküste der Düne ist ganz verschwunden. Das vor dem Kriege für das verunglückte Marineluftschiff errichtete Denkmal, das mitten in den Dünen stand, ist ins Meer gestürzt. Der gänzliche Verlust der Helgoländer Düne rückt in das Bereich der Möglichkeit. Auch der Helgoländer Nordstrand hat schwer gelitten und erneut viel Boden verloren.

Das Hafengelände war wiederum übersflutet. Der erst neu angelegte Sportplatz ist zerstört worden. Die Gummifischer haben ihre noch ausliegenden Fanggeräte eingebüßt und einen Schaden von 150 000 Reichsmark erlitten.

Aus dem Regierungsbezirk Stade kommt die Meldung, daß dort an vier Stellen der Deich gebrochen ist. In Hamburg und Altona traten wieder Ueberschwemmungen ein.

Der Stand der Feldfrüchte im Reich.

Anfang Oktober.

Nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamtes ergibt sich anfangs Oktober unter Zugrundelegung der Vegetationsnoten 2 gleich gut, 3 gleich mittel und 4 gleich gering. folgender Reichsdurchschnitt: Kartoffeln 3.4 (im Vor-

monat 3.3), Zuckerrüben 3.0 (2.8), Runkelrüben 3.0 (2.7), Acker 2.6 (2.7), Luzerne 2.6 (2.5), Bewässerungswiesen 2.4 (2.4), andere Wiesen 2.7 (2.6). Zu diesen Noten wird noch berichtet, daß die vorwiegend trockene und warme Witterung im September das gute Einbringen der letzten Getreideernte ermöglichte.

Die Erträge blieben jedoch nach den Dreschergebnissen hinter der Vorjahrszahl mehr oder weniger zurück. Insbesondere ist dies bei dem Wintergetreide der Fall. Die im Gang befindliche Kartoffelernte ist durch Trockenheit und Bodenverkrustung ziemlich erschwert. Die Kartoffelerträge fallen recht verschieden aus und entsprechen nicht überall den Erwartungen. Für Zuckerrüben und Runkelrüben laßt die Beurteilung etwas besser, doch ist ihr Wachstum meist zurückgeblieben. Der zweite Schnitt ist bei Acker und Wiesen zum Teil in reichlicher Menge und guter Beschaffenheit ausgefallen. Stoppelfeld und Herbstweizen stehen fast durchweg befriedigend. Die Ausfaat des Wintergetreides ist durch Verhärtung des Bodens häufig erschwert und vielfach noch stark im Rückstande.

Gerichtliches.

Mordprozeß Meon.

Die Verhandlung vor der Revisionsinstanz.

Im Mai wurde der 27 Jahre alte Student Joseph Meon aus Bensheim, zuletzt in Darmstadt wohnhaft, wegen Mordes in Verbindung mit Raub, begangen an der Anna Willmann aus Frankfurt a. M., zum Tode verurteilt. Gegen dieses Urteil hatte die Verteidigung Revision eingelegt. Das Reichsgericht gab der Revision statt, hob das Urteil auf und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Schwurgericht Mainz.

Meon ist in Bensheim als Sohn wohlhabender Eltern geboren, besuchte die Volksschule und absolvierte die Oberrealschule. 1917 machte er den Krieg mit und 1919 begann er mit dem Studium an der Technischen Hochschule in Darmstadt. Durch die Inflation geriet er und seine Eltern in bittere Not und er verlegte sich im Jahre 1924 auf Diebstähle von Fahrrädern, Mänteln und Büchern seiner Kommilitonen. Am Abend des 20. August 1925 lernte er die Anna Willmann kennen. Die Angeklagte braute in seiner Wohnung einen Tee und gab dem selben mehrere Opium-, Morphin- und Veronaltabletten. Gegen 12½ Uhr sei er in seinem Zimmer zu Bette gegangen, während die Willmann im Nebenzimmer schlief. Als er am andern Morgen aufgestanden sei, habe er die Willmann bereits erwacht im Nebenzimmer vorgefunden. Er wünschte ihr guten Morgen, worauf sie ihm jedoch nicht antwortete. Darauf geriet Meon in eine derartige Wut, daß er seinen Totschlüssel nahm und dem Mädchen über den Kopf schlug. Um das Geschrei des Mädchens zu verhindern, habe er ihr die Kehle zugebrochen. Als er sah, daß sie tot war, habe er den Leichnam zusammengeschnürt. Mit einem Handwagen schaffte er die Leiche in den Griesheimer Wald. Erst nach einiger Zeit gelang es der Polizei, Meon in Göttingen festzunehmen. Der Angeklagte betonte fortgesetzt, lediglich im Jähzorn die grausige Tat begangen zu haben.

PERFLOR



Perflor allein wäscht milde, Drum führt's mit sich die Hilde.
Blütenweiß waschen freilich auch die scharfen, selbsttätigen Waschpulver, aber sie greifen die Hände an und machen die Wäsche dünn und löcherig.
Schonend waschen auch andere Seifen, faden, aber die Wäsche bleibt trotz milden Reibens fleckig und grau.
Perflor allein wäscht schneeweiß, entfernt selbsttätig jeden Fleck und schon dabei die empfindlichste Wäsche und die zartesten Hände.
Perflor, die einzige selbsttätige Seifenflode und das einzige milde selbsttätige Waschmittel
Perflor kalt oder handwarm, niemals heiß aufräumen.

Edith Bürkners Liebe.

Roman von Fr. Lehne.

16. Fortsetzung.

„Wärt! Ichricht gewesen, wenn du es ausgeschlagen hättest! Wie gut es dir paßt! Da siehst man halt erst, was für eine schöne Figur mein Herzle hat!“

„Nicht doch, Lucian“, wehrte Edith errösend ab. „Ja, ja, es ist doch so! Weist ich hab' heut' so gute Laune! Der zweite Akt meines Schauspiels ist nämlich bald fertig.“

Erwartungsvoll sah er sie an. „Run, bist nit a bißerl neugierig drauf?“ Du fragst und sagst ja gar nix?“

Ein leiser Unmut klang aus seinen letzten Worten. „Ach, Liebster, wenn ich ganz offen sein soll, es will mir gar nicht so recht in den Sinn, daß du Schriftsteller!“

„Ah, meinst, ich hab' nit das Zeug dazu?“ „Gang' doch nicht wieder so an, wie damals im Cafe Schreyer, Lucian. Du sollst nicht so empfindlich sein!“

„Du hast eben kein Interesse für meine Angelegenheiten. Das hab' ich schon lange gemerkt — und das soll mich nun anspornen?“

„Wenn du mir nur jagen wolltest, was der Inhalt des Schauspiels ist! So weiß ich doch gar nichts.“

„Ach, du mit deinen neunzehn Jahren verstehst doch nix davon! Und überhaupt, laß uns nit mehr davon sprechen! Die Zukunft wird hoffentlich lehren, daß ich doch noch mehr kann, als mein Herzle mir zutraut!“

Lucian Waldow war ein gutherziger Mensch, aber sehr eitel und sehr von sich eingenommen. Das lag wohl größtenteils daran, daß er so geübt und verwöhnt wurde.

Run aber kamen von dem Mädchen, das er liebte, Zweifel und ein leises Bedenken, und das konnte er

nicht vertragen, und von Edith am allerwenigsten — die sollte zu ihm emporsehen — gerade von ihr wollte er das, denn er hatte ein leises, sich selbst natürlich kaum eingestandenes Gefühl von ihrer geistigen Ueberlegenheit.

Mit großer Liebenswürdigkeit wurden Bürkners von den Verwandten begrüßt.

Die elegant eingerichtete Zimmersucht erstrahlte hell im Lichte der elektrischen Lampen. Die Türen vom Salon zum Speisezimmer waren weit geöffnet und ließen den Blick frei auf eine reich gedeckte Tafel.

„Es ist euch doch recht“, sagte Frau Hildebrandt, „wir haben Herrn und Frau Arburg mit gebeten; ihr kennt sie doch.“

„Aber natürlich, das könnt ihr doch haben, wie ihr wollt“, meinte Frau Bürkner schüchtern. „Und ihr habt euch doch Umstände gemacht; wenn wir das gewußt hätten —“

„Was denkst du, Lina, keine Idee“, erwiderte die Schwägerin, „wir haben doch gar nicht Besonderes.“

Martha nahm natürlich Lucian sofort in Beschlag. Er mußte ihr in der Tat schönes Klavier bewundern; sie zeigte ihm ihre Noten und lachte und plauderte mit ihm.

Edith sah da mit zusammengepreßten Lippen.

O, sie und Thantmar, sie beide wußten, was das hier alles zu bedeuten hatte! Hildebrandts wollten den Abstand, der zwischen ihnen und ihren Verwandten lag, recht deutlich machen. Und Martha hatte das veranlaßt, lediglich, um Lucian zu imponieren — weiter war es nichts!

Leise drückte Edith dem Bruder die Hand.

Er verstand.

„Prohen!“ flüsterte er ihr zu.

Arburgs kamen auch bald, und man ging zu Tische.

Thantmar ließ sich trotz aller rebellischer Gedanken die Delikatessen vorzüglich schmecken und ah mit

dem gesunden Appetit seiner achtzehn Jahre, während Edith sich nur mit Mühe zwang, etwas zu genießen. Die Kechle war ihr wie zugeschnürt, wenn sie Martha beobachtete, die sich als Tischherrn selbstredend Lucian erkoren hatte und ihn vollständig für sich in Anspruch nahm.

Frau Bürkner war sehr schüchtern und wagte kaum von den dargebotenen Speisen zu nehmen, so daß es wiederholter Nötigungen seitens ihrer Schwägerin bedurfte.

Ihr imponierte der so offensichtlich zur Schau getragene Reichtum des Bruders außerordentlich und ein bitteres Gefühl beschlich sie bei dem Gedanken, daß sie sich so kümmerlich durchschlagen mußten.

Wäre nur ihr Mann ein wenig lebenskundiger gewesen!

Die Herren unterhielten sich sehr lebhaft über Politik, über die allgemeine Weltlage. Thantmar amüsierte sich töplich über die Ansichten des Onkels und dessen Freunde. Wenn sein Vater einmal eine Bemerkung dazwischen warf, die das Gegenteil der Äußerungen der beiden anderen bedeutete, sah ihn Herr Hildebrandt förmlich mitteilend an, ehe er ihm widersprach. Was hatte so ein Wüchermurm für eine Abnung vom wirklichen Leben — wie konnte der überhaupt mitreden!

„Böotier!“ dachte der Jüngling, der den Vater ob seiner Bildung, seines Wissens, seiner Güte hoch verehrte und ihm manche Anregung verdankte.

Die Mutter war ja eine seelengute Frau, aber ohne große geistige Ausbildung, außerdem durch ihre dürftige Lage immer etwas gedrückt und den Verwandten besonders gegenüber fast wie um Entschuldigung bittend, daß sie überhaupt da war, denn bei Hildebrandts wurde alles nach dem Gelde beurteilt.

Fortsetzung folgt.